

Weyhe-Park im Fokus

Oliver Keymis spürt einen Hauch von Mystik. Für Dr. Herbert Jacobs ist Haus Meer von historischer Bedeutung. Spaziergänger schätzen die besondere Grünanlage. Gestern feierte der Förderverein den letzten Bauabschnitt.

VON HEIKE SCHOOG

Die Parksanierung ist fast abgeschlossen. „Wir sind zu 90 Prozent durch“, sagt Dr. Herbert Jacobs, der seit 2001 den Förderverein Haus Meer leitet. Er präsentierte gestern den Abschluss des so genannten vierten Bauabschnitts. Mit Unterstützung von Stadt, Kreis und Spendern ist es gelungen, den Park zu runden, die Sichtachsen wieder freizulegen und Wiesen zu schaffen. Auch Sitzgelegenheiten für Besucher gibt's. Denn die haben inzwischen Gelegenheit, bei geführten Spaziergängen, wie auch an den offenen Sonntagen die Naturoase hinter den Mauern von Haus Meer zu genießen.

„So offen zugänglich wie heute war der Park noch nie“, sagt Landtagsvizepräsident Oliver Keymis

INFO

Das Denkmal

1166 Gründung des Klosters durch Hildegundis als Prämonstratenserinnen-Orden

1804 Säkularisierung; die Familie von der Leyen ersteigert das Gelände, baut ein Schloss und lässt den Park herrichten nach Plänen von Joseph Clemens Weyhe

1943 wird das von-der-Leyensche Schloss zerstört.

1960 verkauft Huberta von der Leyen an den Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden Düsseldorf

1994 Nach mehreren Eigentümerwechseln ist das Areal heute im Besitz der Agne-Wahlen Meurbusch GbR.



Eine Federzeichnung von Peter Feldmann aus dem Jahr 1834 hat den Anstoß für Recherchen zu Haus Meer gegeben. Im Bild (v.l.): Dr. Herbert Jacobs, Oliver Keymis, Dr. Just Gérard, Rober Rameil, Sonja Mataré und Dr. Margot Klütsch. FOTO:UD

(Bündnis 90/Die Grünen), der im Beirat des Fördervereins aktiv ist. „Wenn die Stadt sich beteiligt und ein Konzept vorlegt, wird es Landesmittel geben“, sagte er. Er plädierte gestern noch einmal dafür, das Gelände so schnell wie möglich zu erwerben.

Auch Keymis hob noch einmal die historische und kulturgechichtliche Bedeutung des Ortes hervor. „Hier wird Geschichte spürbar. Von diesem Ort geht eine gewisse Mystik aus“, wirbt er an die Adresse der Stadt. Planungsdezernent Dr. Just Gérard, der dem Arbeitskreis Haus Meer vorsitzt, be-

trachtet die Angelegenheit weniger leidenschaftlich. Er hat erst im September einen Termin bei den zuständigen Stellen im Land, um die Fördermöglichkeiten auszuloten. Keymis will im September auf Landesebene einen Runden Tisch organisieren, damit die „unendliche Geschichte Haus Meer“ ein Happy End bekommt.

Dr. Herbert Jacobs setzt derweil seine Politik der kleinen Schritte unbeirrt fort, holt immer wieder neues Material heran, um die Bedeutung von Haus Meer deutlich zu machen. Besonders die über tausend Jahre alte Motte, die keine 50

Meter (Richtung Rhein) vom Park entfernt liegt, könne gut mit dem Park verbunden werden, führt er ins Feld. „Über einen Steg wäre sie prima zu erreichen.“ Auch das Flora-Fauna-Habitat-Gelände, das sich an Haus Meer anschließt, könne leicht mit dem Park verbunden werden.

Vorerst wird Jacobs im Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld weiterhin nach Zeugnissen zu Haus Meer suchen, die der Künstler Peter Feldmann hinterlassen hat (19. Jahrhundert). Eine Federzeichnung belegt, dass es einen Teich gegeben hat.

Natur erleben

April 2015



Am Sonntag gibt's im Weyhe-Park eine Führung.

Foto: Vuhl

Weyhe-Park Haus Meer ist sichtbar

Meerbusch. Der Förderverein Haus Meer hat innerhalb von drei Jahren den verwilderten Park auf dem Areal von Haus Meer nach den Plänen des Landschaftsarchitekten Weyhe wiederhergestellt. Der Eigentümer gab sein Einverständnis. Wie es weitergeht, ist unklar.

Spaziergang durch den Weyhe-Park bei Haus Meer

Am kommenden Sonntag findet in der Zeit von 14 bis 16 Uhr wieder ein Spaziergang durch den Weyhe-Park bei Haus Meer statt.

Büderich. Ein Naturerlebnis stellt das Erwachen der Vegetation in dem von Joseph Clemens

Weyhe (1807–1871) gestalteten Landschaftsgarten im Herzen von Meerbusch dar. Dank der Initiative des Fördervereins Haus Meer e.V. ist der Landschaftspark heute wieder in seinen Grundzügen erkennbar. Interessierte können dies unter fachkundiger Führung am kommenden Sonntag erleben.

„Eine besondere Frau“

Lobeshymnen kassierte Dr. Rosemarie Vogelsang beim Empfang zu ihrem 85. Geburtstag

Meerbusch. Die vielen Geburtsgäste waren uneins darüber, welche Rolle Dr. Rosemarie Vogelsang wohl besser steht: Die der liebevollen Tante und Oma – oder die der streitbaren, ehrenamtlichen Denkmalschutzbeauftragten der Stadt Meerbusch. Anlässlich der Feier zu ihrem 85. Geburtstag zeigte Dr. Rosemarie Vogelsang beide Seiten ihrer Persönlichkeit. Ihre jüngsten Gäste und Hausfreunde, Nico und Max Heise, begrüßte sie genauso herzlich und liebevoll, wie sie bei vielen Gelegenheiten in vielen Fachfragen des Denkmalschutzes, insbesondere in Sachen Haus Meer, nötigenfalls auch gegen die Obrigkeit und die Trägheit vieler Akteure, oft in aller Klarheit und Härte Stellung bezieht. Nun der Reihe nach: „Franz-Josef Radmacher, der Vorsitzende des Heimatkreises Lank, begrüßte die Gäste und ließ das Leben und die Leistungen des Geburtstagskindes und Heimatkreismitgliedes



Dr. Rosemarie Vogelsang begrüßte ihren jungen Gäste genauso herzlich wie die erwachsenen. Foto: Heimatkreis

Revue passieren“, berichtet Franz-Josef Jürgens vom Heimatkreis Lank. Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage würdigte Dr. Rosemarie Vogelsang als älteste Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, wich-

tige Ratgeberin und stellte wunschgemäß ein Vieraugengespräch in Sachen Denkmalschutz in Aussicht. „Martin Vollmer-König vom Landschaftsverband Rheinland lobte den Sachverständigen, wich-

derten Kunsthistorikerin und Rheinlandtaler-Preisträgerin sowie die gute Zusammenarbeit im Meerbuscher Dauerthema Haus Meer.“ Hans Egon Funke, seit mehr als fünfzig Jahren dem Geburtstagskind in tiefer Freundschaft verbunden, beschrieb genauso rührend wie freundschaftlich die besonderen Charaktereigenschaften und das bisherige, ereignisreiche Leben der Freundin. In ihrer Dankesrede präsentierte sich die Jacobsleiter-Preisträgerin Dr. Rosemarie Vogelsang als bekennende, sinnesfrohe Rheinländerin und spickte ihre Ausführungen mit sehr ernsten, nachdenklichen Passagen, aber auch mit lustigen Anekdoten aus ihrem langen Leben. Nach einem gemütlichen Beisammensein mit Familie, Freunden und Weggefährten waren sich die über 70 Geburtsgäste in ihrem Urteil einig: „Eine besondere Frau – und ein Glücksfall für den Denkmalschutz in Meerbusch.“

Parkspaziergänge in Haus Meer

Am 4. März geht das Programm in dem beliebten Büdericher Weyhe-Park wieder los

Büderich. Der Förderverein Haus Meer ergänzt auch in diesem Jahr sein Programm der Parkspaziergänge durch den Weyhe-Park Haus Meer mit Führungen zur Geschichte von Haus Meer und zur Kunstgeschichte des Gartendenkmals von J. C. Weyhe durch themenbezogene Führungen. Am Mittwoch, 4. März, von 15 bis 17 Uhr findet als erstes eine naturkundliche Führung durch den Park statt. Höhepunkt ist ein riesiger Bestand an wilden

Schneeglöckchen, der nicht ursprünglich von C.F. Weyhe eingeplant war. Untersucht werden außerdem Bäume und Sträucher mit Winterknospen und alte Pilzfruchtkörper an Holz, möglicherweise werden sogar frische Judasohren gefunden. Auch werden die zerstörenden Wirkungen von holzbelebenden Pilzen beobachtet werden können. Zumaldest das Grün der ersten bodenbewohnenden Frühlingsblüher wird auch zu sehen sein. Foto-

grafen werden auf ihre Kosten kommen!

Festes Schuhwerk, witterungsgerechte Bekleidung und Regenschutz sind zu empfehlen und, wenn vorhanden, Taschenmesser, Lupe, Fotoapparat und Bestimmungsbuch. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Geführt wird die Tour von Dr. Regina Thebus-Lassak. Die promovierte Diplom-Biologin mit dem Studien schwerpunkt Botanik leitet seit 38 Jahren Volkshochschul-Exkursionen

sowie Führungen für das Gartenamt der Stadt Düsseldorf. Ehrenamtlich engagiert sie sich bei der Florenkartierung Nordrhein-Westfalens und leitet als Mitglied der Botanischen Arbeitsgemeinschaft des Verein Niederrhein und des Bochumer Botanischen Vereins Kartierungsexkursionen. Ferner ist sie aktives Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein und führt derzeit eine Großpilzkartierung auf einem Golfplatz durch.

Schöne Fotos vom Park

Sehenswerte Ausstellung im Alten Küsterhaus



Im Frühjahr leuchten die vielen Grüntöne der Bäume im Park von Haus Meer besonders schön. Foto: Kir

Büderich. Bereits seit mehreren Jahren begleiten die Künstlerin Eri Krippner aus Strümp und der Denkmalfleger der Stadt Meerbusch Reinhard Lutum mit der Kamera die Wiederbelebung des Weyhe-Parks an Haus Meer durch den gleichnamigen Förderverein. Im Alten Küsterhaus in Meerbusch-Büderich waren jetzt die gehaltenen Arbeiten unter dem Titel „Spaziergang durch das Jahr in Fotos“ ausgestellt.

Im Rahmen dieser Ausstellung stellte Reinhard Lutum in einem Vortrag das Leben und die Arbeiten des Joseph-Clemens-Weyhe (1807–1871) sowie die Entwicklung des Meerer Parks in jüngster Zeit vor. Viele Interessierte hatten den Weg ins Alte Küsterhaus gefunden und lernten zunächst die Verwandtschaftsverhältnisse und den Ausbildungsweg von J.-C. Weyhe kennen. So lernte der spätere Landschaftsarchitekt und Garteninspektor J.-C. Weyhe nicht nur das Gärtnerhandwerk, sondern studierte auch an der Düsseldorfer Akademie. Noch heute sind seine nicht nur planerischen, sondern auch künstlerischen Fähigkeiten an den noch in den Archiven erhaltenen Gartenplänen, die Reinhard Lutum auch im Vortrag zeigte, zu erkennen. J.-C. Weyhe arbeitete nicht nur im Düsseldorfer Hofgarten, sondern plante auch Parkgä-

ten in Neuwied, Kleve, Düsseldorf und Krefeld sowohl für öffentliche, als auch für private Auftraggeber. Er realisierte 1865 für Friedrich Johann von Leyen den Park von Haus Meer, das der Familie seit 1804 zehn Jahre der Verwilderation wurde. Nach Jahrzehnten der Verwilderation wird der Haus-Meer Park durch die Arbeit des Fördervereins jetzt wieder zum Leben erweckt wird. Reinhard Lutum konnte anhand des Parkpflegewerkes sowie der vorlie-